Hilfe für trauernde Kinder und Jugendliche honoriert

5.11.2008

Ausstellung der Initiative „Alles ist anders" in der Meckel-Halle der Sparkasse Freiburg

Gruppenbild (v.l.n.r.): Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach mit dem Team der Initiative „Alles ist anders" und Ulrike Bilger, Leiterin der Hospizgruppe Freiburg e.V. (1. Reihe / ganz rechts), sowie Vorstandsmitglied der Sparkasse Werner Haas (ganz rechts).

Als eine „bedeutende und wichtige Ausstellung" bezeichnete Werner Haas, Vorstandsmitglied der Sparkasse Freiburg- Nördlicher Breisgau, die Präsentation von Bildern, Fotos, Texten, Gedichten und Skulpturen der Initiative „Alles ist anders" der Hospizgruppe Freiburg e.V. in der Meckel- Halle des Sparkassen- FinanzZentrums. Es gebe keine bessere Beschreibung als „Alles ist anders", wenn man selbst den Verlust eines geliebten Menschen erfahren muss. Für die Kinder und Jugendlichen sei diese Situation schwieriger zu bewältigen als für Erwachsene. Oft fühlen sich Kinder in ihrer Trauer allein gelassen.
Hier setzt die Initiative mit ihrer Arbeit an. Die Sparkasse freue sich deshalb immer ganz besonders, wenn sie einer von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern getragen Einrichtung wie der Initiative „Alles ist anders" ihre Räume zur Verfügung stellen kann, damit diese ihre so notwendige Arbeit präsentieren könne, betonte Werner Haas. Unter den Gästen waren auch die Stadträte Martina Feierling-Rombach und Wendelin Graf von Kageneck, sowie die Sozialdezernentin des Landkreises, Eva-Maria Münzer.

Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach gratulierte der Hospizgruppe zu dem bewegenden Projekt. Die Initiative beschäftige sich mit einer Situation, vor der man die Kinder und Jugendlichen gerne bewahren möchte. Da wir in einer Gesellschaft leben, die suggeriert, dass alles möglich ist, wird der Tod als Tabuthema angesehen. Daher sei es umso wichtiger, dass ehrenamtliche Mitarbeiter sich dieses Themas annehmen und dabei den Fokus speziell auf die Kinder und Jugendlichen richten, da diese oft länger und nachhaltiger trauern als Erwachsene. Die Stadt Freiburg hatte der Initiative „Alles ist anders" den Fritz-Munder-Preis 2008 verliehen. Das ehrenamtliche Engagement der Betreuer sei wichtig und unverzichtbar. Deshalb verdiene das Projekt auch die volle Aufmerksamkeit.

Ulrike Bilger, Leiterin der Hospizgruppe Freiburg e.V., führte die Gäste in die Ausstellung ein. Dabei berichtete sie von der Entstehung der Initiative und die unterschiedlichen Kanäle, die „Alles ist anders" den jungen Menschen bietet, um deren Trauer verarbeiten zu können. Wenn die ganze Familie trauert, wollen die jungen Menschen oftmals nicht zur Last fallen und ziehen sich daher mit ihrer Trauer zurück, schildert die Leiterin der Initiative mögliche Situationen von jungen Menschen in einem Trauerfall. Die Initiative bietet den Kindern und Jugendlichen den notwendigen Raum, um auf unterschiedliche Weise ihre „Balance" wieder zu finden, da der Verlust eines geliebten Menschen das Leben immer aus dem Gleichgewicht bringe. Ulrike Bilger betonte, dass ihre Arbeit kein therapeutisches Angebot sei, sondern nur Räume und Möglichkeiten schaffe. Gemeinsam mit ihrem Team zeigte sie anhand von Texten und Liedern über wahre Begebenheiten, wie unterschiedlich Kinder und Jugendlichen ihre Trauer verarbeiten. Bei einem anschließenden Umtrunk hatten die Gäste die Möglichkeit, sich einen persönlichen Eindruck von der Trauerbarbeit der jungen Menschen, dargestellt in verschiednen Exponaten, zu machen. Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnung von Sven Kühbauch an der Gitarre.